



## 2012 Farben, Formen, Oberflächen

An den diesjährigen Rundgängen der Denkmalpflege geht es bunt zu und her. Architektur und Farbe verbinden sich auf die verschiedensten Arten. Farbe kann durch die Materialwahl Teil der Architektur werden, sie kann deren Wirkung verstärken oder aber bewusst kontrastieren. An den Stadt-Land-Rundgängen lernen Sie Beispiele aus mehreren Jahrhunderten kennen und erhalten einen Einblick in die Arbeit der Denkmalpflege. Die Führungen finden von Mai bis Juni jeweils am Dienstagabend, von August bis September jeweils am Donnerstagabend statt. Beginn: 17.30 Uhr, Dauer ca. 1 1/2 Stunden. Zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe am 8. Mai 2012 um 17 Uhr im Rathaus in Winterthur sind Sie herzlich eingeladen.  
**Durchgeführt von der Kantonalen Denkmalpflege und den Städtischen Denkmalpflegern Zürich und Winterthur**



### 8. Mai 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Winterthur Verborgene Schätze in der Altstadt

Ob an der Technikumstrasse, an der Obergasse oder an der Stadthausstrasse: hinter vielen Häuserfassaden, an denen wir täglich vorbei gehen, befinden sich verborgene Schätze, die der Öffentlichkeit normalerweise nicht zugänglich sind. Besichtigt werden etwa das 500 Jahre alte Sgraffito im Haus zum «Hinteren Waldhorn», die europaweit einmalige gotische Holzdecke im Haus «Zum Pelikan» oder die prunkvolle Inneneinrichtung des Geschäftshauses «Warteck».

**Treffpunkt:** Rathausdurchgang, Stadthausstrasse 57  
**Anfahrt:** Ab Bahnhof Winterthur zehn Gehminuten oder Bus 1, 5, 14 bis Stadthaus  
**Führung:** Stefan Gasser, Miguel Garcia



### 15. Mai 2012 | 17.30 Uhr | Wädenswil Villa Flora, Villa Neuhof – reich gestaltete klassizistische Villen

Die Villen Neuhof (erbaut 1840–1842) und Flora (erbaut 1880–1881) sind zwei typische Vertreterinnen herrschaftlicher Wohnbauten, die im 19. Jahrhundert auch auf dem Land mehr und mehr städtischen Charakter annehmen. Sie zeigen im Inneren reiche Dekorationsmalereien, die bei beiden Villen im Auftrag des Architekten Karl Schweizer (1843–1912), dem Erbauer der Villa Flora, ausgeführt wurden. Die Malereien waren in beiden Bauten mehrere Jahrzehnte lang überstrichen gewesen und wurden jüngst in sorgfältiger Kleinarbeit wieder freigelegt.

**Treffpunkt:** Floraweg 9  
**Anfahrt:** S2 bis Wädenswil  
**Führung:** Giovanni Menghini



### 22. Mai 2012 | 17.30 Uhr | Andelfingen / Kleinandelfingen Lindenmühle und Wohnhaus Friedau – Farbigkeit auf dem Land

Die 1306 im Habsburger Urbar erstmals erwähnte Lindenmühle ist eine von ehemals sechs florierenden Kundenmühlen in Andelfingen. Seine heutige Gestalt erhielt der Mühlebau Mitte des 19. Jahrhunderts. Am Äusseren und im Inneren besitzt er dezente farbliche Akzente, die durch die Materialwahl unterstützt werden. Das Wohnhaus «Friedau» als einstiger Sitz eines Bauunternehmers gehört zu den repräsentativen Bauten von Kleinandelfingen. Von herausragender Bedeutung sind die Dekorationsmalereien an den Stuckdecken und Wänden aus der Zeit um 1858 und 1905–1907.

**Treffpunkt:** Felsenhofstrasse 10  
**Anfahrt:** S16, S33 bis Andelfingen  
**Führung:** Christian Muntwyler



### 29. Mai 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich Wiediker Kirchenbauten – Materialien- und Formenvielfalt

Ausgehend vom spätbarocken Bethaus wird die monumentale neugotische Bühlikirche mit ihrer Sichtbacksteinfassade vorgestellt. Ganz anders präsentiert sich die Zwinglikirche, ein in den 1920er Jahren entstandener multifunktionaler Bau, der für das fruchtbare Zusammenwirken von Künstlern, Architekten und Auftraggebern steht. Programmatisch sind der Verzicht auf die traditionellen Elemente einer Kirche (Turm und Glocken) sowie die Idee des äusserlich nüchternen «Hauses» als kirchlicher Versammlungsort mit einer überraschend reichen Innenausstattung.

**Treffpunkt:** Schmiede Wiedikon/Kreisgebäude 3, Seite Tramhaltestelle  
**Anfahrt:** Tram 9, 14, Bus 33, 67 bis Schmiede Wiedikon  
**Führung:** Nina Hüppi, Thomas Müller



### 5. Juni 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich Das Hürlimannareal – einst und jetzt

Die Bauten der ehemaligen Brauerei wirken schlicht in ihrer Ausführung, bescheiden sind sie aber nicht. Die Kernbauten dominieren mit massigen Kuben die nahe und weitere Umgebung. Für die Produktionsbauten auf dem Berg wählte der Gründerarchitekt eine einfache Formensprache mit verputzten Fassaden und Segmentbogenfenstern, die Speditionsgebäude am Fusse des Berges sind in mehrfarbigem Sichtbackstein errichtet. Die Umnutzung der Industriebrache ist heute fast abgeschlossen – ein idealer Zeitpunkt für einen Besuch mit Rückblick.

**Treffpunkt:** Hürlimannplatz, beim Aquibrunnen  
**Anfahrt:** Bus 66 bis Hürlimannplatz oder Tram 5, 13, Bus 33 bis Waffenplatzstrasse oder S4 bis Zürich Giesshübel  
**Führung:** Martina Jenzer, Margrit Althammer



### 12. Juni 2012 | 17.30 Uhr | Küsnacht-Itznach Haus Sunnebüel, das Eigenheim von Lux Guyer

Das Haus Sunnebüel liegt in Itznach oberhalb von Küsnacht am Zürichsee. 1929–1930 errichtete Lux Guyer – die erste selbständig erwerbende Architektin von Zürich – für sich und ihre Familie das Wohnhaus. Mit einer variantenreichen Gestaltung der Oberflächen und Farben, der Fussböden, Wände und Decken lag ihr architektonischer Ansatz nicht im Bewahren der traditionellen Form bürgerlichen Wohnens, sondern in einer modernen Interpretation des Hauses als «Wohn-Organismus».

**Treffpunkt:** Am Itznacherstich 1  
**Anfahrt:** S16 bis Zürich Tiefenbrunnen, Bus 912 bis Itznach, Rebweg  
**Führung:** Roger Strub, Astrid Schifferli  
**Anmeldung obligatorisch:** T 043 259 69 00, are.denkmalpflege@bd.zh.ch



### 19. Juni 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich Das Freigut: repräsentatives Wohnen in Zürich-Enge

Das Freigut, ein herrschaftliches Wohnhaus mit Gartenanlage, wurde 1772–1774 vom Seidenkaufmann Johann Heinrich Frey erbaut. Heute ist es Sitz der «International Ice Hockey Federation». Das im Stil des späten Rokoko gehaltene Innere überrascht durch seinen Reichtum an Farben und Formen. Höhepunkte bilden die Tapiserien aus Aubusson im «Gobelinsaal» und die mit Chinoiserien bemalten Wandbespannungen im «Chinesenstübli».

**Treffpunkt:** Brandschenkestrasse 48  
**Anfahrt:** S4, S10 bis Haltestelle Selnau oder Tram 8 bis Bahnhof Selnau  
**Führung:** Roland Böhmer, Andreas Gallmann  
**Anmeldung obligatorisch:** T 043 259 69 71, roland.boehmer@bd.zh.ch

## Veranstungshinweise

### April bis August 2012

jeweils in der letzten Woche des Monats | 12.30 bis 13.15 Uhr  
**Mittagsführungen der Denkmalpflege Winterthur zu ausgewählten Genossenschafts-Siedlungen** «Der gemeinnützige Wohnungsbau in Winterthur – ein Beitrag zur Gartenstadt»  
[www.staedebau.winterthur.ch](http://www.staedebau.winterthur.ch) (Aktuell/Veranstaltungen)

### Mai bis November 2012

verschiedene Daten | jeweils 17.30 bis 19.30 Uhr  
**Abendführungen in Zürich durch Entwicklungsgebiete und in der Innenstadt**  
[www.stadt-zuerich.ch/hochbau](http://www.stadt-zuerich.ch/hochbau) (Entwicklungsgebiete)

### 1. September 2012 | ab 19 Uhr

**Die lange Nacht der Museen Zürich**  
 Besichtigung des «Alterthümer-Magazins» der Kantonalen und der Städtischen Denkmalpflege in Selnau und des archäologischen Fensters in der Wasserkirche. [www.langenacht.ch](http://www.langenacht.ch)  
 Alterthümer-Magazin Selnau, Sihlramtsstrasse 4, Zürich-Selnau  
 Öffnungszeiten: jeden 1. Samstag im Monat von 14 – 16 Uhr  
[www.denkmalpflege.zh.ch](http://www.denkmalpflege.zh.ch) (Alterthümer-Magazin)

### 8. und 9. September 2012

**Europäische Tage des Denkmals**  
 «Stein und Beton» – Führungen im Lägerengebiet, in Uster, Winterthur-Seen und Zürich.  
[www.hereinspaziert.ch](http://www.hereinspaziert.ch)



## 2012 Farben, Formen, Oberflächen: Alle Führungen

Von Mai bis Juni immer Dienstagabend, von August bis September immer Donnerstagabend | 17.30 Uhr

|                    |  |  |
|--------------------|--|--|
| 8. Mai 2012        | Verborgene Schätze in der Altstadt   | Stadt Winterthur                               |
| 15. Mai 2012       | Villa Flora, Villa Neuhof – reich gestaltete klassizistische Villen        | Wädenswil                                      |
| 22. Mai 2012       | Lindenmühle und Wohnhaus Friedau – Farbigkeit auf dem Land                 | Andelfingen / Kleinandelfingen                 |
| 29. Mai 2012       | Wiediker Kirchenbauten – Materialien- und Formenvielfalt                   | Stadt Zürich                                   |
| 5. Juni 2012       | Das Hürlimannareal – einst und jetzt                                       | Stadt Zürich                                   |
| 12. Juni 2012      | Haus Sunnebühl, das Eigenheim von Lux Guyer                                | Küsnacht-Itznach ( <a href="#">Anmeldung</a> ) |
| 19. Juni 2012      | Das Freigut: repräsentatives Wohnen in Zürich-Enge                         | Stadt Zürich ( <a href="#">Anmeldung</a> )     |
| 26. Juni 2012      | Nachkriegsmoderne am Seefeldquai   | Stadt Zürich                                   |
| <b>Sommerpause</b> |  |  |
| 23. August 2012    | Wiederentdeckte Malereien im Clubhaus «Zur Gedult»                         | Stadt Winterthur                               |
| 30. August 2012    | Neue alte Farbigkeit: Druckerei Weiss und Wohnhaus Friedheim               | Affoltern am Albis                             |
| 6. September 2012  | In der Stadt und doch im Grünen: das Quartier Heiligfeld                   | Stadt Zürich                                   |
| 13. September 2012 | Flussbad Oberer Letten – Farben und filigrane Strukturen der Fünzigerjahre | Stadt Zürich                                   |
| 20. September 2012 | Kirche und Kirchgemeindehaus Bühl: klare Gliederung und komplexe Muster    | Stadt Zürich                                   |
| 27. September 2012 | Eine farbige Betonlandschaft im Loogarten                                  | Stadt Zürich                                   |



26. Juni 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich

### Nachkriegsmoderne am Seefeldquai

Nach dem Zweiten Weltkrieg etablierten sich international erfolgreiche Firmen wie Alusuisse und Elektrowatt mit mondänen Geschäftssitzen am Seefeldquai. An Stelle der repräsentativen Villen aus der Gründerzeit bildeten sie die neue Seefront. Wie ihre historistischen Vorgänger aus dem 19. Jahrhundert stehen die Bauten der Nachkriegsmoderne für eine prosperierende Wirtschaft, die in neuartigen Baumaterialien und Konstruktionssystemen zum Ausdruck kommt. Sie inspirierten die Architekten zu ebenso einprägsamen wie eigenwilligen Formfindungen.

Treffpunkt: Seefeldquai, vor Pyramide

Anfahrt: Tram 2, 4 bis Feldeggstrasse oder Bus 912, 916 bis Elektrowatt

Führung: Tatiana Lori, Mirjam Brunner



23. August 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Winterthur

### Wiederentdeckte Malereien im Clubhaus «Zur Gedult»

Das 1448 erstmals erwähnte Clubhaus «Zur Gedult» wurde 1919 von Oskar Reinhart erworben. Der Kunstsammler und Mäzen beauftragte die Architekten Rittmeyer & Furrer mit dem Umbau der Liegenschaft und gründete 1922 den noch heute bestehenden Club. Einzelne Gesellschaftsräume, normalerweise nur den Clubmitgliedern zugänglich, können im Rahmen der Führung besichtigt werden. Im sogenannten Damensalon wurde, versteckt unter acht Farbschichten, eine aus dem 18. Jahrhundert stammende Grisaillemalerei entdeckt und in Etappen freigelegt.

Treffpunkt: Marktgasse 22

Anfahrt: Ab Bahnhof Winterthur zehn Gehminuten

Führung: Barbara Bühler, Gaby Weber, Anita Wanner



30. August 2012 | 17.30 Uhr | Affoltern am Albis

### Neue alte Farbigkeit: Druckerei Weiss und Wohnhaus Friedheim

Die Gebäude der Druckerei Weiss von 1902–1904 und das repräsentative Wohnhaus Friedheim von 1905 gelten als die architektonisch hervorragendsten Objekte von Affoltern am Albis. Sie wurden beide an der Wende vom Historismus zum Heimatstil durch den renommierten Affolter Baumeister Gottlieb Gautschi (1865–1930) erbaut. Decken- und Wandmalereien mit Blumenmotiven und Jugendstilranken dominieren die reiche künstlerische Innenausstattung. Als Maler war vermutlich der Affolter Joseph Fischer (1868–1915) tätig.

Treffpunkt: Obere Bahnhofstrasse 5

Anfahrt: S9, S15 bis Affoltern am Albis

Führung: Pietro Wallnöfer



6. September 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich

### In der Stadt und doch im Grünen: das Quartier Heiligfeld

Die Wohnsiedlungen Heiligfeld I und III stehen für die aktive und erfolgreiche Planung eines ganzen Quartiers. Eine grosszügige Grünfläche ermöglicht mitten in der Stadt ein Wohnen im Park. Die Siedlungen sind herausragende Beispiele der zurückhaltenden Architektur der 1940er bzw. einer ausdrucksstarken Architektur der 1950er Jahre. Präzise ausgearbeitete Details, unterschiedliche Fensterformen und Balkone sowie verschiedene Materialien prägen die Fassaden und die kontrastreiche Farbgebung sorgt für einen heiteren Charakter.

Treffpunkt: Restaurantpavillon gegenüber der Haltestelle Letziggraben

Anfahrt: Tram 2 bis Letziggraben

Führung: Christine Barz, Corinne Gasal



13. September 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich

### Flussbad Oberer Letten – Farben und filigrane Strukturen der Fünzigerjahre

Das 1952 erstellte Flussbad wurde 2011–2012 saniert. Nebst dem Ersatz der technischen Installationen und der Anpassung an heutige Bedürfnisse wurden auch die Oberflächen und weitgehend die ursprüngliche Farbigkeit des durch Graffitiaktionen am stärksten betroffenen städtischen Gebäudes instand gestellt.

Treffpunkt: Kornhausbrücke beim Durchgang zum Flussbad Oberer Letten

Anfahrt: Tram 4, 13, 17, Bus 32 bis Limmatplatz oder Bus 46 bis Nord-/Okenstrasse

Führung: Hansjörg Gilgen, Daniel Gut, Franziska Kaiser



20. September 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich

### Kirche und Kirchgemeindehaus Bühl: klare Gliederung und komplexe Muster

Das Kirchgemeindehaus Bühl aus den 1950er Jahren besticht durch eine differenzierte Materialbehandlung und komplex erscheinende ornamentale Muster und Oberflächenstrukturen. Das Gebäude wurde aktuell saniert unter weitgehender Wiederherstellung der ursprünglichen Farbigkeit. Die Kirche Bühl gehört zu den frühen Beispielen der Schweiz, die nach dem Wiesbadener Programm gebaut wurden: «Die Kanzel gehört in die Mitte, in den vollen Gesichtskreis der Kirche!» Wie die Forderung baulich realisiert wurde, ist Thema im zweiten Teil der Führung.

Treffpunkt: Bühlstrasse 9, vor dem Kirchgemeindehaus

Anfahrt: Tram 9, 14 oder diverse Buslinien bis Goldbrunnenplatz

Führung: Urs Baur, Grit Angermann



27. September 2012 | 17.30 Uhr | Stadt Zürich

### Eine farbige Betonlandschaft im Loogarten

Am Schulhaus Loogarten, einem skulpturalen Sichtbetonbau aus den 1970er Jahren, löste der Künstler Hans Hunold mit seiner Fassadenmalerei die Architektur aus ihrer naturgemässen Statik: Grosse Flächen und geometrisch angeordnete Flecken nehmen architektonische Elemente auf oder setzen sich über diese hinweg. Mit dem Bau schufen die Architekten Naef, Studer und Studer einen neuen Schulhaustyp mit aussergewöhnlicher Grundrissdisposition. Neben Architektursprache und Kunst am Bau werden Fragen des Erhalts nach 40 Jahren Bestand diskutiert.

Treffpunkt: Gemeinschaftszentrum Loogarten, Eingang Café oh Loog, Salzweg 1

Anfahrt: Bus 35, 67, 78 bis Salzweg oder Bus 35, 78 bis Loogarten

Führung: Matthias Köhler, Saskia Roth

Durchgeführt von der Kantonalen und den Städtischen Denkmalpflegen Zürich und Winterthur

Bestellen Sie dieses Programm bei

Amt für Raumentwicklung  
Kantonale Denkmalpflege  
Stettbachstrasse 7  
8600 Dübendorf  
T 043 259 69 00  
are.denkmalpflege@bd.zh.ch

Amt für Städtebau der  
Stadt Zürich  
Lindenhofstrasse 19  
Postfach  
8021 Zürich  
T: 044 412 69 62  
afs@zuerich.ch

Amt für Städtebau  
Denkmalpflege  
Technikumstrasse 81  
8402 Winterthur  
T: 052 267 54 62  
staedtebau@win.ch

